

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **127 (1985)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

The ovarian follicular system in sexually mature heifers with special reference to seasonal, cyclical and left-right variations. *Acta endocrinol. (Kbh.) Suppl.* 52, 3–68 (1960). – [16] *Rüsse I. und Stolla R.*: Morphologische Untersuchungen an Follikeln des Rinderovars während der verschiedenen Zyklusphasen. Tagung über Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung der Haustiere, 22./23. Februar 1979 München. [17] *Schneeblei J.*: Untersuchungen über die sogenannten Interöstrusfollikel bei umrindernden Färsen. *Vet. med. Diss. Zürich* (1977). – [18] *Schneeblei J.*: Untersuchungen über das Vorkommen von Interöstrusfollikeln beim Rind. *Schweiz. Arch. Tierheilk.* 126, 221–229 (1984). – [19] *Schneeblei J. und Döbeli M.*: Klinische und hormonanalytische Untersuchungen über das Vorkommen nicht-ovulierender Follikel in der Post partum-Phase beim Rind. *Schweiz. Arch. Tierheilk.* 126, 231–247 (1984). [20] *Stolla R. und Himmer B.*: Hormonelle Untersuchungen an den Follikeln des Rinderovars während verschiedener Zyklusphasen. Tagung über Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung der Haustiere, 22./23. Februar 1979, München. [21] *Stolla R. und Himmer B.*: Probleme bei rektaler Untersuchung der Ovarien. *Prakt. Tierarzt Collegium Veterinarium* 9–13 (1979). – [22] *Theissen P.*: Physiologische und pathologische Ovarialbefunde an Schlachtorganen des Rindes. *Vet. med. Diss. Hannover* (1970). – [23] *Tukey J. M.*: *Exploratory Data Analysis*. Addison-Wesley Publishing Company, Reading, Massachusetts (1977).

Den Landwirten H. Aebli, Seewis, und F. Kunz, Esslingen, sei bestens dafür gedankt, dass sie bereitwillig ihre gesamten Viehbestände für die vorliegenden Untersuchungen zur Verfügung stellten.

Manuskripteingang: 23. Mai 1984

VERSCHIEDENES

Probleme mit Ivermectin*

Das injizierbare Antiparasitikum Ivermectin ist in der Schweiz für Rinder und Schweine zugelassen. Beide Produktformen werden unter dem Handelsnamen IVOMEC vertrieben und sind gemäss der Empfehlung des Herstellers ausschliesslich in diesen beiden Tierarten anzuwenden.

Zahlreiche Veröffentlichungen belegen die Wirksamkeit von Ivermectin auch in anderen Tierarten. Formulierung und Dosierung können jedoch je nach Tierart unterschiedlich sein. Vor Abschluss weiterer Entwicklungsprogramme ist es unangebracht, unter Umständen sogar unvorsichtig, die Anwendungsempfehlungen von einer Tierart auf die andere zu übertragen.

Es mehren sich die Berichte über die Anwendung von Ivermectin bei Hunden.

Diesbezüglich muss auf folgendes hingewiesen werden: Es wird von verschiedenen Fällen berichtet, in denen unerwünschte Nebenwirkungen bei Hunden aufgetreten sind, hauptsächlich als Folge von Überdosierung sowie schlechtem Allgemeinzustand. Bei gewissen Hunderassen, insbesondere bei Collies, kam es zu Depressionen, Ataxie, Koma und Todesfällen bei korrekter Dosierung.

Obwohl für eine solche Anwendung der behandelnde Tierarzt die alleinige Verantwortung trägt, fühlt sich der Hersteller MSD AGVET aus ethischen Erwägungen verpflichtet, die Tierärzteschaft auf die obenerwähnten Tatsachen aufmerksam zu machen.

Ivermectin hat zweifelsohne ein enormes Potential in verschiedenen Tierarten, einschliesslich beim Hund. Der Hersteller benötigt jedoch ausreichend Zeit, das Produkt weiterzuentwickeln, ohne dass dabei unnötige Risiken eingegangen werden.

Dr. P. Moore-Robinson

* Siehe auch *Schweiz. Arch. Tierheilk.* 126, 365–367 (1984)